

A R A D E R

# Kundschäftsblatt.

Fünfter

(Herausgegeben und redigirt von Franz Schwester.)

Jahrgang.

Mit hoher Statthalts

Samstag den 13. Mai.

terei-Bewilligung.

## Bau = Vicitations = Anzeige.

Von Seite des Krader k. k. n. Haupt-Salzamtes wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß daselbst in der salzamtlichen Kanzlei, wegen einem neu zu erbauenden Feuerlösch-Requisiten-Holzschuppen, worauf laut Kosten-Ueberschlag Ein Hundert Dreißig Gulden 21 Kreuzer Conv. Münze bewilliget sind, am 15. Mai l. J., um 11 Uhr Früh, eine Herabstimmungs-Vicitation abgehalten werden wird.

Die betreffenden werkverständigen Meister wollen, mit 10 pC. Neugeld versehen, sich gefälligst einfinden.

## Gerichtliche Vicitationen.

Die im Weichbilde der Stadt befindlichen Wiesgründe des gewesten Bräuhaus-Kredators Hrn. Franz Hermann, werden in Folge gerichtlichen Spruches den 3. Juni und 3. Juli l. J. im städtischen Grundbuchamte, in den Vormittagsstunden, an die Meistbietenden verkauft werden.

Georg Szekulits,  
Magistratsrath.

Daß in der Lampelgasse unter No 17 befindliche Haus des Theodor Scherban, wird im Wege der Execution, zu Gunsten des Herrn Oberstuhlrichters, Stephan v. Daniel, den 9. Juni l. J., Nachmittag um 3 Uhr, an Ort und Stelle licitando verkauft werden.

Paul Joanovits,  
Magistratsrath, als exeq. Richter.

Die im Weichbilde der k. n. Freistadt Krad unter Mappal-No 504 befindlichen 8140 Quadrat-Klafter enthaltenden Wiesgründe des Krader Bürgers, Hrn. Max Joanovits, werden in Folge gerichtlichen Spruches den 19. Mai l. J., zum ersten, dann den 2. Juni zum zweiten und letzten Male, im städtischen Grundbuchamte, Vormittag 10 Uhr, licitando verkauft werden.

Gabriel Jankovits,  
exequender Richter.

## Pacht = Anzeige.

Zu Neu-Krad in der Hauptgasse, im Karl Fischerschen Hause, sind zwei Wohnungen, jede mit 3 Zimmer, Speisekammer und Küche mit Sparherd, täglich zu vergeben. Ferner ist ein großer Garten, ohne Obstbäume, auf 3 Jahre zum Anbau zu verpachten. Näheres beim Eigenthümer Herrn Karl Fischer zu erfragen.

## Haus = Verkauf.

Daß in der Herrengasse unter No 324 befindliche weiland Wimmer'sche Haus, ist auf Verlangen der Erben dem Verkaufe ausgesetzt. Kauflustige belieben sich näherer Verständigung wegen, an die betreffenden Erben daselbst zu wenden.

## LEHR - CURS.

Gefertigter zeigt hiemit an, daß er für Handelsbesitzene in allen kaufmännischen Gegenständen, als: Buchhaltung, Rechnen, Stylisistik u. s. w., wie auch in der französischen und italienischen Sprache, vom 15. Mai l. J. angefangen, einen Lehr-Curs eröffnen wird. Das Honorar ist 2 fl. E. M. monatlich.

Leo Jeteles,

Professor an der k. k. Realschule.

Wohnhaft in der großen Brückgasse, im Eysstein'schen Hause No 80, im 1ten Stock.

## Lokal = Veränderungs = Anzeige.

Der Gefertigte gibt sich die Ehre anzuzeigen, daß er seine im v. Bohus'schen Hause bestandene Spezerei-Handlung, unter dem Schilde: „zum Mohren“, nun in das auf dem Rathhausplatz befindliche v. Stotz'sche Haus übersiedelt hat, und erlaubt sich gleichzeitig sein Waarenlager zu billigsten Preisen zu empfehlen.

Edmund Deyák.

### Avertissement.

In der Spejerei-Handlung zum schwarzen **Mund in Arad** sind alle Gattungen frische Mineral-Wässer, als: Adelheitsquelle, Bartfelder, Wil liner, Eggers-Salzquelle, Marienbader et Johannesbrunnen, Pillaer, Saldschiger, Bitter, Selter, Borsekler et Rohitscher, angelangt.

Ferner ist der beliebte echte französische Cham pagner von Giesler, in großen und kleinen Beuteillen; echt alter Tokayer, Dedenburger, Austers und Wiens feber-Ausbruch, zu möglichst billigen Preisen zu haben.

Echte Ausländer Cigarren, als: La fama, leicht, Delicias Havanna, Regalia flora, Spanische in Kets ben B et C., Imperiales, Cabanos leicht, Jago, Integridat Havanna, Tres amigos, Ostindia, Portorico, Tabacos Regalia, Luisiana, Amsterdamer leicht lang, et Mariländer; dann von Insänder: Nador-Szipak, Trabucos et. leicht, Mariländer gelb leicht, Amsterdamer, Marocco, Havanna leicht, Et. Havanna von Schwindler, superfein Lettinger Tabak kurz und lang, extrafein Melange et Ameri kauer in Blatt, zu herabgesetzten Preisen.

Auch sind die berühmten Jenischen Tropfen (oder Hamburger Essenz), zu haben.

## A n z e i g e.

Gefertigter habe die Ehre zum Besuch meines öf fentlichen Gartens die ergebenste Einladung zu machen, und zugleich anzuzeigen, daß um den vielseitigen Wunsch meiner hohen Gönner nachzukommen, im Freien auch zu Mittag speisen zu können, täglich um halb 1 Ubr Table d' hote, und Abends à la Carte gespeiset wird. Mit der Versicherung, daß Speisen und Ge tränke sich durch Geschmack und Echtheit von selbst bes tens empfehlen werden, sehe ich einem zahlreichen güt tigen Besuch entgegen, und bin mit ausgezeichnet unterthänigster Hochachtung Dero

Lorenz Pichler.

### Als Beschließerin oder Wirthschafterin

wünscht ein lediges Frauenzimmer, welches die Haus wirthschaft vollkommen zu führen versteht, wie auch in allen weiblichen Handarbeiten geübt ist, entweder hier oder auf dem Lande Unterkunft zu finden. Auskunft ertheilt die Redaction.

### Ein gelernter Gärtner

wird aufzunehmen gesucht. Näheres beim Landes-Ad vokat und Wechselgerichts-Notar Herrn Konstantin Lázár, in der Schlangengasse, im Loser'schen Hause.

## 3000 Gulden W. W.

wünscht ein Hauseigenthümer in Arad, gegen Landes übliche Prozenten, auf ein Jahr, jedoch schon den 15. Mai l. J., aufzunehmen. Auskunft ertheilt die Red action.

Ein 6 octaviges, überspieltes, gutes

## Forte-Piano,

ist entweder monatlich zu vermietthen, oder billig zu ver kaufen. Auch sind sehr schöne Piegen für Klas viter zu bekommen. Wo? ist in der Redactions-Kanz lei zu erfragen.

Gyolcs és vászonból készített

## Gyapjúsákok

leg mérsékletesbb áron kaphatók

néhai Máj Löbl özvegyének

Vászon kereskedésében, a' koronátéren.

## Zwisch- und Leinwand-Wollfäcke,

sind zu den billigsten Preisen zu haben in der Leins wandhandlung der

Löbl May's sel. Witwe,  
am Krenplatz.

Auf gerichtliche Anordnung werden licitirt:

Da wegen Nichterscheinen der Licitanten die beabsichtigte Versteigerung des in der Herrengasse unter No 119 befindlichen Walburga Welsch'schen Hauses den 29. April nicht stattfinden konnte; so wird solche den 15. Mai l. J., Nachmittag 3 Uhr, an Ort und Stelle zum letzten Mal abgehalten werden.

Das in der Vorstadt Scharlad unter No 80 be findliche Haus des Isaak Guttmann, den 18. Mai und 18. Juni l. J., Nachmittag 3 Uhr, an Ort und Stelle.

## Achtes Verzeichniß

der für die Armen im Erzgebirge Böhmens, bei Herren Mathias Probat et Sohn, annoch eingegangenen freiwilligen Beiträge:

Von nachbenannten Schülern der kbnigl. israel. Realschule wurde übergeben, mit dem Motto:

Tropfenweise fällt der Regen,

Der befruchtet Flur und Feld,

Auch der Tropfen bringet Segen,

Der auf guten Boden fällt.

Von Pleß Merig 10 fr. — Naschitz Salomon 10 fr. —

Naschitz Stegmund 10 fr. — Winkler Wilhelm 10 fr. —

Cystein Ludwig 10 fr. — Lustig Merig 10 fr. —

Krebs Ludwig 20 fr. — Wallfisch Jakob 10 fr. —

Weidenfeld Bernh. 10 fr. — Weidenfeld Ludwig 20 fr. —

Draghan Aurelius 10 fr. — Herz Anton 10 fr. —

Schöpfes Karl 10 fr. — Rosenberg Leopold 10 fr. —

Antonovics Andreas 20 fr. — Herz Hermann 10 fr. —

Landberger Eman. 10 fr. — Robitschel Sam. 20 fr. —

In Summe . . . . . 3 fl. 40 fr.

Wozu die in Art 16. d. Bl. ausgewiesenen 231 fl. 19 fr. gerechnet, insgesammt ausmachen E. M. 234 fl. 59 fr.

## Unterschiedliches.

—• (Der Räuberhauptmann Sobri ist Apotheker in Amerika!!!) Es ist gewiß nicht allgemein bekannt, daß der Räuberhauptmann Sobri, den man vor etwa sechs Jahren in einer Hütte im Walde, die von ungarischen Soldaten in Brand gesteckt wurde, ums Leben gekommen glaubte, sich während des ganzen Frühjahrs 1838 in Hamburg und dessen Umgegend aufgehalten hat. Er wohnte bei den Herren Kochow und Kirchheim im Gasthose zum "Letzten Heller" in Horn vor Hamburg, wo Referent unzählige Male Gelegenheit hatte, ihn zu sehen und zu sprechen. Alle näheren Bekannten Kochow's wußten, daß es der Räuberhauptmann Sobri — mit seinem Familiennamen eigentlich Papp geheißener — war. Im August des genannten Jahres schiffte er sich nach Amerika ein, wo er seitdem als Apotheker (!!) glücklich und zufrieden lebt. Wir sind ermächtigt, einen Originalbrief von seiner Hand, datirt Charlestown den 10. Juni 1841 und an Herrn Kochow gerichtet, hier wörtlich mitzutheilen. — Ich habe ihr werthes Haus im Juli 1838 und Hamburg am 18. August mit dem Barkschiff "Franklin" Kapitän Werlund, für New-York bestimmt, verlassen. Ich bin hiemit bloß so frei, mich in Ihr werthes Andenken zurück zu führen, und Ihnen anzuzeigen, was sich mit mir, seit ich in den Vereinigten Staaten bin, Alles zugetragen hat. Nach einer Reise von 52 Tagen in New-York gelangdet, wußte ich nicht, zu was und wohin ich mich wenden sollte. Mein ganzes Kapital bestand aus 1½ Dollar — also: kein Geld, keine Profession, kein Geschäft und kein Wort Englisch. Es gelang mir, nachdem ich drei Tage in dem gewühlvollen und schönen New-York gewesen, bei einem deutschen Krämer eine Stelle zu bekommen, wo ich nebst Boarding zwei Dollars die Woche verdiente. Nachdem ich mir in vier Wochen circa sechs Dollars erübrigt, verließ ich New-York und reiste nach Philadelphia, wo ich mich der Buchdruckerei widmete. Als Lehrling bin ich nur vier Monate gestanden, indem mein Herr Meister sein Geschäft aufgeben mußte. Nach dieser Zeit fand ich bei einem Hamburger Hutmacher, Herrn Leffmann, einem in Philadelphia sehr geachteten Mann, eine Anstellung. Später reiste ich nach New-Orleans, wo ich in der ersten Zeit mich durch Handeln und Hausarbeiten mit Stahlfedern, vergoldeten Ringen und Brustnadeln u. dgl. ernährte, und dabei viel Geld verdiente. Nachdem mir dieses, lediglich den Kindern Israels zukommende Schacherleben nicht mehr gefallen wollte, nahm ich eine Stelle bei Herrn Curtius aus Lübeck an, und widmete mich mit allem Ernste dem Apothekers Fache, das nach amerikanischem Zuschnitte leicht zu erlernen ist. In dem ersten halben Jahre verdiente ich bei freier Station zehn Dollars per Monat; in dem zweiten halben Jahre aber zwanzig, und zuletzt dreißig

Dollars per Monat. Ich verließ endlich auch New-Orleans wieder, wo ich mir ziemlich Geld erspart hatte, und nahm eine Stelle als Apotheker-Gehilfe in Havanna an, wo ich mir in fünf Monaten 200 Dollars rein erübrigte, mit welcher Summe ich nach den Vereinigten Staaten zurückgekehrt bin. Kaum von Westindien angelangt, ist es mir auch sogleich gelungen, mich vor circa drei Monaten zu etabliren, welches Ihnen die einliegende Annonce aus dem "Charlestown Courier" beweisen wird. Es geht mir, meiner Thätigkeit sei es Dank, ziemlich gut; ich habe endlich die sichere Aussicht zur Selbstständigkeit erreicht. Nie hätte ich gedacht, als ich noch in Hamburg war, daß es möglich sei, es in einer so kurzen Zeit so weit bringen zu können. Dieses kann man aber auch nur in den vereinigten Staaten, während man in Europa, wenn man nicht alle Taschen voll Geld hat, es höchstens bis zum Bettelvogt bringt. Obgleich die Zeiten hier jetzt nicht die besten sind, so ist der Verdienst doch im Allgemeinen bedeutender als in Europa. Uebrigens hoffe ich, daß es bald besser wird; die Hauptgeschäftszeit für Apotheker fängt jetzt an, und wenn es sonst gut geht, so kann ich in den nächsten drei bis vier Monaten 400 Dollars zur Erweiterung meines Geschäfts erübrigen. Ich habe im Monat April und Mai meine Auslagen gedeckt und etwas verdient, ich bin überhaupt mit dem Anfange meines Geschäfts sehr zufrieden, und lebe in diesem schönen und für alle Menschen mit gleichen Rechten gesegneten, freien Lande der Hoffnung: nie mehr zur europäischen Knechtschaft zurückzukehren.

### X. Papp, genannt Sobri.\*

Aus diesem Allem geht hervor, daß es mit der Romantik zu Ende ist. Denn wenn selbst die Räuberhauptleute sich so weit bekehren, daß sie zu Gevattern Schneider und Handschuhmacher werden, dann hört so ziemlich Alles auf.

Was sagen Sie, schöne Leserinnen, zu dieser romantisch-prosaïschen Geschichte? . . .

—• Horace Vernet, noch immer in der Suite des Kaisers von Rußland, bewahrt seiner Würde als Künstler und als freier Staatsbürger sich bewußt, in allen seinen Antworten dem Czaren gegenüber eine edle Freimüthigkeit, die dessen Umgebung oft nicht wenig verblüfft. So verbürgt man die Zuverlässigkeit selbender Anekdote. Der Kaiser hatte ihn ersucht, gegen die mäßige Summe von 200,000 Franken die Einnahme von Warschau für seine Gallerie zu malen. Horace Vernet versprach es, worauf der Kaiser ihn lächelnd fragte, ob es ihm als Franzosen nicht etwa unangenehm sei, seinen Pinsel einer Darstellung zu widmen, welche an Polens Niederlage erinnern solle. "Nein, Sire!" soll Horace Vernet geantwortet haben, "ich habe schon Christus am Kreuz gemalt."

—• Das Prügelsystem soll bei der russischen Armee gänzlich abgeschafft worden sein; dies wäre ein höchwichtiges Moment in der Entwicklungsgeschichte des russischen Volkes. (Ungar.)

\*) Wer's nicht glaubt, der frage den Herrn Wilhelm Hoyer in Hamburg, der diesen Artikel der Kölner Zeitung mitgetheilt.

—\* (Glacée-Handschuhe zu waschen.)  
 Um Glacée-Handschuhe so zu waschen, daß sie völli-  
 g wieder wie neu aussehen, nimmt man ein Lappchen  
 Flanell, wäscht dieses mit Seifenwasser möglichst rein  
 und ringt es dermassen aus, daß keine Nässe mehr  
 darin zu verspüren ist. Ist dieses geschehen, so wird  
 das Lappchen derb eingeseift, der Handschuh angezogen,  
 und mit Flanell gerieben, so, als wäsche man die  
 Hand. Der geseifte Flanell nimmt allen Schmutz hin-  
 weg. Hierauf wäscht man das Lappchen wieder aus,  
 um damit den Handschuh von der Seife zu befreien,  
 den man möglichst rein auswindet. Alsdann zieht man  
 ihn wieder auf die Hand, und reibt denselben mit dem  
 trockenen Lappen ab. Auf dieselbe Art läßt sich auch  
 anderes feines Lederwerk reinigen.

—\* (Ableitung des Wortes Stivalo —  
 Stiefel.) Cäsar soll einen Preis ausgesetzt haben  
 für die Erfindung einer Fußbekleidung, welche vor der  
 Kälte bei der Armee üblichen den Vorzug hätte, vor  
 Nässe zu schützen. Nach mehreren ihm vorgelegten Mus-  
 tern soll er endlich jener Art, welche unsern heutigen  
 Stiefeln am nächsten kömmt, den Vorzug eingeräumt,  
 und dabei sich der Worte bedient haben: „Isti valent,  
 isti valent.“ Daher nun das Wort: „Stivali.“ Man  
 ersieht hieraus, daß die Benennung „Stiefel“ und  
 „Stivali“ durchaus nichts Anstößiges und Beleidigen-  
 des haben, sondern im Gegentheil sogar zu einem  
 Lobspruche, als sehr bezeichnend gebraucht werden könn-  
 ten. (Pesth. Tgblt.)

—\* (Mittel gegen den Bienenstich.)  
 Dieses einfache und wirksame Mittel besteht in gemei-  
 nem Küchensalz, das man in so wenig Wasser, als  
 möglich ist, auflöst, so daß es so dick wird, wie Gals-  
 lerte. Man schlägt diese Salzauslösung über.

Mit dem Krader Eilwagen sind

von Pesth angekommen,

|                      |                        |
|----------------------|------------------------|
| Dienstag den 9. Mai: | Mittwoch den 10. Mai:  |
| Madame Schön.        | Herr Johann v. Räg.    |
| Herr v. Hofmann.     | — Joseph v. Raktradin, |
| — Johann v. Warga.   | 3 Plätze.              |
| — Hartl.             | — v. Schwanda.         |
| — Franz Schart.      | — Schönwald.           |
| — Johann Buserl.     | — Joseph Bronß.        |

Nach Pesth abgefahren,

|                         |                         |
|-------------------------|-------------------------|
| Donnerstag den 11. Mai: | Freitag den 12. Mai:    |
| Madame Schafhütl.       | Frau v. Selenwanger.    |
| Herr Hofrath v. Faschó, | Fräulein v. Daniel.     |
| 2 Plätze.               | — v. Verzar.            |
| — v. Rózsa.             | Herr Johann Hassenfrag. |
| — Moriz Brüll.          | — H. Prayer.            |
| — W. Leopold.           | — Jakob Singer.         |

Früchtenpreise zu Krad den 12. Mai 1843.

| Namentlich:             | Ein Preß.-Wagen in W. W. |     |           |     |            |     |
|-------------------------|--------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|
|                         | besten                   |     | mittleren |     | geringeren |     |
|                         | G a t t u n g            |     |           |     |            |     |
|                         | fl.                      | kr. | fl.       | kr. | fl.        | kr. |
| Weizen . . . . .        | 3                        | —   | 2         | 30  | 2          | 18  |
| Halbfrucht . . . . .    | 2                        | —   | 1         | 54  | 1          | 50  |
| Korn . . . . .          | 1                        | 37  | 1         | 36  | 1          | 30  |
| Gerste . . . . .        | 1                        | 30  | 1         | 27  | 1          | 25  |
| Hafers . . . . .        | 1                        | 36  | 1         | 30  | 1          | 27  |
| Kukuruz . . . . .       | 1                        | 37  | 1         | 36  | 1          | 30  |
| 1 Zent. Heu, gebundenes | 2                        | 30  | —         | —   | —          | —   |
| 1 Bund Stroh, a 12 Pf.  | —                        | 16  | —         | —   | —          | —   |

Wasserstand der Marosch: Den 12. Mai Früh 8 Uhr: 6' 6" 0''' über Null.

| Mal | Namen und Charakter der Verstorbenen | Religion | Alter | Krankheit       | Wohns und Sterbeort |
|-----|--------------------------------------|----------|-------|-----------------|---------------------|
| 1   | Helena Zarándán, Ackermanns L.       | Gr.n.u.  | 10 J. | Sperrestrafen   | Sommeregasse.       |
| 2   | Frau Anna Petrowits, Witwe           | —        | 77 J. | Nervenfieber    | Bischofgasse 80     |
| 3   | Georg Kováts, Hirt                   | G.u.     | 40 —  | Hitziges Fieber | Salasch.            |
| —   | Mariúga Lornyan, Ackermanns L.       | Gr.n.u.  | 14 —  | Leberentzündung | Demetergasse 173    |
| 4   | Anna Josz, Diensthote                | —        | 40 —  | Blutsturz       | deitto 173          |
| —   | Miria Blagey, Arme                   | —        | 50 —  | Abzehrung       | Alttestunggasse.    |
| —   | Anna Péeskan, Ackermanns W.          | —        | 35 —  | Nervenfieber    | Salasch.            |
| 5   | Anna Bardi, Ackermanns W.            | Ref.     | 70 —  | Zehrfieber      | Ziegelgasse 651     |

Berichtigung: In No 18 dieser Blätter: Seite 92, beliebe man zu lesen:  
 15te Zeile von unten: 23. April: Frau Anna Piringer, Bindermeister's Witwe.  
 2te Zeile von unten: 28. April: Franz Makrat, Zimmergesellen's Sohn.